

## Der Kommunismus in Deutschland.

Zu Beginn des Jahres 1933 gab es Augenblicke, in denen das deutsche Volk haarscharf am Rande des bolschewistischen Chaos vorbeigekommen ist. Bis zum kritischen Augenblick des Durchbruchs der nationalen Revolution durchlief die kommunistische Bewegung in Deutschland drei Stadien. 1918 bis 1923 ist der Abschnitt der zahlreichen bewaffneten Aufstände, die an einigen Stellen sogar zur vorübergehenden Errichtung von Räterepubliken geführt haben, so z. B. im Februar 1919 in Braunschweig und Baden und im April 1919 in München. Im März 1920 erfolgte der kommunistische Aufstand im Ruhrgebiet und schließlich der Hamburger Aufstand im Oktober des Inflationsjahres 1923. Dieser Zeitabschnitt stellt den Versuch des Bolschewismus dar, das durch den Krieg noch geschwächte deutsche Volk durch Gewaltanwendung unter seine Herrschaft zu zwingen. An der Wiege des Kommunismus in Deutschland steht der Landesverrat der sogenannten Spartakusgruppe unter Führung von Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg. Der organisierte Volksverrat ist bis heute ein wesentliches Merkmal der bolschewistischen Arbeit in allen Ländern der Welt geblieben.

Das zweite Stadium der kommunistischen Partei in Deutschland (1924 bis 1929) ist die Periode breitangelegter Massenaktionen „zur Gewinnung der Mehrheit der Arbeiterklasse“, wie es im Programm der Kommunistischen Internationale ausgedrückt ist. Dieses Stadium ist zugleich der Abschnitt des Kulturbolschewismus. Systematisch wurde die Zersetzung der Religion, der Sitte, der Familie und des nationalen Bewußtseins betrieben. Durch diese Zersetzungsarbeit sollten alle natürlichen Bindungen gelockert und der Widerstand des Einzelnen gegen kommunistische Absichten geschwächt werden. Zur Erreichung dieses Zieles dienten die verschiedenen Einheitsfrontorganisationen, wie z. B. „Rote Hilfe Deutschlands“ (235 000 Mitglieder), „Internationale Arbeiterhilfe“ (120 000 Mitglieder), „Verband proletarischer Freidenker“ (160 000 Mitglieder) u. a. Die Zahl der geschulten und organisierten Kommunisten kann alles in allem auf rund 1 Million geschätzt werden. Auf diese Organisationen gestützt, vermochte die KPD nicht weniger als 6 Millionen Wähler auf die Beine zu bringen.

Mit dem Jahre 1930 beginnt das Stadium der Vorbereitung zum bewaffneten Aufstand. Die politischen Zustände in Deutschland drängten zur Entscheidung, und die Kommunisten fühlten sich stark genug, zur Erringung der Macht den letzten Einsatz zu wagen. Andererseits wuchs die nationalsozialistische Bewegung

in stürmischem Tempo und der Bolschewismus mußte befürchten, daß ihm hier ein Gegner erwuchs, dessen Kräfte ihm bedrohlich werden konnten. Die Jahreswende 1932/33 sieht sämtliche kommunistische Kampf- und Terrororganisationen in höchster Alarmbereitschaft. Die Parteiorganisation ist in die Illegalität übergegangen. Moskauer Anweisungen folgend, wurden Befehle und Richtlinien nur noch in Chiffre-Schrift von Kurieren befördert. Sorgfältig wird ein Nachrichtendienst aufgebaut, insbesondere in Gestalt der „DSNA“ (Organisations-, Schutz- und Nachrichtenabteilung) sowie des „Am-Apparates“ (antimilitaristischer Apparat). Die Leitung liegt in der Hand von Münzenberg, Schneller, Kippenberger und Heinz Neumann (mit Ausnahme von Schneller bezeichnenderweise alles Juden!). Die Spionage der KPD arbeitete Hand in Hand mit der Auslands-GPU von Moskau und betätigte sich sowohl auf wirtschaftlichem wie auf militärischem Gebiet. Massenhaft wurden gefälschte Pässe sorgfältig hergestellt, mit denen die Spione, Kuriere und politischen Schmuggler im Bedarfsfalle ausgerüstet wurden. Mit besonderem Eifer versuchte man die Wehrmacht und die Polizei durch bolschewistische Propaganda zu zerfetzen. Zahlreiches hochverräterisches Schriftenmaterial wurde von deutschen Behörden beschlagnahmt. In einzelnen Polizeiuunterkünften war sogar die Bildung kommunistischer Zellen gelungen.

In dem RFB (Rot-Front-Kämpferbund) verfügte die Kommunistische Partei über eine hunderttausend Mann starke, mit Waffen und Sprengstoffen ausgerüstete und in Schulungskursen und Mannövern für den Bürgerkrieg sorgfältig ausgebildete Aufstandsorganisation. Der RFB war der Kern der roten Streitkräfte, die in dem geplanten Bürgerkrieg eingesetzt werden sollten. Daneben besteht, zuletzt mit rund 50000 Mitgliedern, der ebenfalls militärisch organisierte „Kampfbund gegen den Faschismus“ sowie der sogenannte „Rote Massenelbschutz“, die eigentliche Massenorganisation des roten Terrors. Aus allen Organisationen wurden besondere „Terrorgruppen“ gebildet, die bis zu 200 Mann stark waren. Ganze Stadtteile und sogar Städte standen unter ihrem Druck.

Im Jahre 1932 steigert sich der rote Terror bis zu dauernden Ueberfällen und Mordtaten. Die Zahl der Morde verdreifacht sich im Jahre 1931 und verfünffacht sich im Jahre 1932. An einem einzigen Tage, dem 17. Juli 1932, gibt es in Altona 17 Tote und 50 Verletzte; im Oktober 1932 fallen 10 Mann von marxistischer Mörderhand. Im Februar 1933 sind es schon 16; am 17. März 1933 fallen 4 Nationalsozialisten an der Schwelle des dritten Reiches.

Der so betriebene rote Massenterror stellte nichts anderes dar, als die direkte Vorbereitung zum eigentlichen bewaffneten Aufstand. Auf der Reichskonferenz des RFB, die illegal Anfang Dezember 1932 stattfand, wurde ebenso wie beim „Kampfbund gegen den Faschismus“ und dem „Roten Massenelbschutz“ ein

dreimonatiger Mobilmachungsplan festgelegt, der Ende Februar 1933 die gesamte bewaffnete Macht des Bolschewismus in Deutschland für das letzte entscheidende Gefecht bereitstellte.

Der Versuch des kommunistischen Umsturzes mißlingt dank der Disziplin, Tat- und Opferbereitschaft der Nationalsozialisten. Die Führer der roten Aufstandsbewegung werden verhaftet und die Bürgerkriegsorganisationen zerschlagen. Deutschland und damit ganz Europa sind durch diese Tat vor dem bolschewistischen Chaos gerettet.

Was ein Sieg des Bolschewismus bedeutet hätte, zeigt uns ein Blick auf Sowjetrußland, wo man sich bemüht, die kommunistischen Ideen zu verwirklichen. Wenn schon ein von Natur aus so reiches Land wie das russische, das verhältnismäßig dünn besiedelt ist, durch solche Experimente in Not und Elend gestürzt wurde, sodaß jährlich Millionen Menschen verhungern, kann man sich vorstellen, welche katastrophale Folgen für Deutschland die Anwendung gleicher Methoden naturnotwendig bringen muß. Die Tat Adolf Hitlers hat das deutsche Volk vor diesem Unglück bewahrt.

Die deutsche Arbeiterschaft erkannte auch sehr bald das raffinierte und skrupellose Spiel, das mit ihr von fremdstämmigen Verführern gespielt wurde und gliederte sich in die deutsche Volksgemeinschaft ein. Der Kommunismus in Deutschland ist als innerpolitische Angelegenheit erledigt. Nur verschwindend kleine Gruppen eingefleischter Umstürzler und Konspirateure versuchen die kommunistische Arbeit weiterzutreiben. Sie finden ihren Rückhalt hauptsächlich in jüdischen Kreisen, die den Bolschewismus als Waffe benutzen möchten, um ihre verlorengegangene Machtstellung wieder zu erlangen. Als politische Bewegung innerhalb des deutschen Reiches ist der Kommunismus tot und bedeutet nichts anderes mehr als ein Objekt der Polizei.



Blick auf Wizenhausen.